



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift gewidmet den Teilnehmern an der 32.
Wanderversammlung Bayerischer Landwirthe in Nürnberg vom
12.-14. Mai 1895

Signatur: Amb. 8. 1399

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

und eventuell aufgeschlossen in den Handel kämen und daß ihr Preis auch immer im richtigen Einklang mit dem Gehalt an wirksamen Bestandteilen, nämlich an Stickstoff (Phosphorsäure und Kali), wäre. Die von mir im Jahre 1889 an der K. Versuchsstation Triesdorf untersuchten lufttrockenen Mittelproben hatten:

- | | | |
|---|--------|-------------|
| 1. bei wollenen Lumpen | 11,36% | Stickstoff, |
| 2. bei Hufspänen | 13,07% | " |
| 3. bei feinen Klauenspänen | 13,94% | " |
| 4. bei groben " | 14,17% | " |
| 5. bei feinen Kammacherspänen | 14,10% | " |
| 6. bei Schweinsborsten | 10,27% | " |

Rechnet man nach E. Wolff für 1 B Stickstoff bei den Nummern 1, 2, 3, 4 und 6 im günstigsten Falle 40 Pfennige und bei Nr. 5 50 Pfennige, so ergeben sich folgende Zentnerpreise:

bei 1) 4.54 M.	bei 4) 5.67 M.
" 2) 5.23 "	" 5) 7.05 "
" 3) 5.58 "	" 6) 4.11 "

Kommt nun zu diesen Preissätzen auch noch der je nach den Materialien schwankende Phosphorsäure- und Kalivert — es haben nämlich
wollene Lumpen ca. 0,18% Phosphorsäure u. 0,19% Kali,
Huf- und Klauenspäne " 0,24% " " 0,21% "
Hornmehl u. Hornspäne " 5,5% " " —
Schweinsborsten " 0,15—0,25% " " 0,15—0,25% "
— so bleibt doch allermeist der Gesamtwert gegen den im Handel erzielten Preis zurück. Zudem kommt es bei dem Lumpendünger öfters vor, daß er noch mit unrechtem Material vermengt ist.

Infolge der starken Viehhaltung — es kommt nämlich meistens schon auf 1—1¹/₄ ha Acker-, Garten- und Wiesland 1 Stück Großvieh — sind für Streu und Fütterung der Tiere, ferner zum Bedecken der zu überwinterten Gemüse, abgesehen von der fast jeder Wirtschaft durch die Waldrechte gebotenen Waldstreu, bedeutende Strohquantitäten notwendig, die nur bei der Dreifelderwirtschaft erzielt werden können. Es ist deshalb nicht wohl möglich, in der näheren Umgebung von Nürnberg zu einer Fruchtwechselwirtschaft zu greifen; aber im Interesse einer leichteren Verteilung des Unkrautes wäre zu wünschen, daß man von der Vierfelderwirtschaft zur Dreifelderwirtschaft überginge und dem künstlichen Futterbau auf dem Ackerland mehr Aufmerksamkeit als bisher schenkte, damit während des Sommers der Zukauf von Kraftfuttermitteln und das noch vielfach übliche Füttern von Wiesengras mehr und mehr eingeschränkt werden könnte.

Durch die Nähe der Städte Nürnberg und Fürth stehen gewaltige Düngermengen für die Landwirtschaft zur Verfügung, und ich möchte nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß vornehmlich auf diese die hervorragende